

Sybille Große (Potsdam)

Die Gemeinschaft der Länder portugiesischer Sprache (CPLP)

1 Mitglieder und Gründung der Gemeinschaft der Länder portugiesischer Sprache

Am 17. Juli 1996 wurden im Lissabonner Hieronymus-Kloster von den höchsten Repräsentanten der sieben portugiesischsprachigen Länder – Angola, Brasilien, Guinea-Bissau, Kapverden, Mosambik, Portugal sowie São Tomé e Príncipe – die konstituierende Deklaration und die Statuten der Gemeinschaft der Länder portugiesischer Sprache (*Comunidade dos Países de Língua Portuguesa — CPLP*) feierlich unterzeichnet.¹ Laut Presseberichten von 1997 sind sie entgegen ersten Verlautbarungen offenbar noch nicht rechtskräftig (Branco 1997: 6). Wirkungsvoll umrahmt wurde diese Unterzeichnung durch zahlreiche parallele Veranstaltungen und Seminare, darunter das Forum der Jugend der Sieben, das Seminar über ökonomische und unternehmerische Zusammenarbeit der lusophonen Länder und die Verleihung des *Prémio do Instituto Camões*. Durch den Zusammenschluß dieser sieben Länder vereinen sich unter dem Dach der CPLP, mit Sitz in Portugal,² auf drei Kontinenten derzeit etwa 200 Millionen Portugiesischsprecher,³ deren Zahl sich bis zur Jahrtausendwende auf ca. 210 Millionen erhöhen wird (Cristóvão ²1987: 18; Garcia 1990: 143).

2 Ziele und Aufgaben der CPLP in der internationalen Gemeinschaft

Die Ziele dieser neu gebildeten Gemeinschaft sind für die Einschätzung ihrer zukünftigen Rolle im Weltmaßstab und auf nationaler Ebene von großem Interesse,

¹ Vgl. Große (1996).

² Vgl. Vasconcelos (1996b) und N. N. (1997a).

³ Die neueren Angaben zur derzeitigen Zahl der Portugiesischsprecher in der Welt schwanken von 150 bis 180 Millionen (Garcia 1990: 143) bzw. 200 Millionen, einer Zahl, die aus Anlaß der Gründung der CPLP in den portugiesischen und internationalen Medien verbreitet wurde. Analog zur «Frankophonie» und «Anglophonie» spricht man auch von einer «Lusophonie» und bezeichnet die sieben portugiesischsprachigen Staaten als «lusophone» Länder.

sind doch alle Mitgliedstaaten bereits in andere internationale Verbände bzw. Zusammenschlüsse ganz unterschiedlicher Ausprägung eingebunden: Portugal z. B. als Mitglied der Europäischen Union, Brasilien als Land des *Mercosur*, des gemeinsamen südamerikanischen Marktes, Guinea-Bissau gehört seit kurzem der Währungsgemeinschaft der frankophonen Länder Afrikas an,⁴ Mosambik ist seit 1995 im *Commonwealth* vertreten und Angola sowie Mosambik sind zudem Mitglieder der *Southern African Development Community* (SADC). Die Ursachen für die mehrfachen Mitgliedschaften dieser Länder sind sehr differenziert. Ihre äußerst prekäre wirtschaftliche Situation ist für die lusophonen Länder Afrikas sicherlich eine treibende Kraft dafür, jedwede mögliche Hilfe zu suchen und sich vielseitig zu orientieren. Dies unterstrich der mosambikanische Staatspräsident, Joaquim Chissano, sehr deutlich, als er in einem Interview, auf die Doppelmitgliedschaft seines Landes im *Commonwealth* und in der CPLP angesprochen, antwortete, daß sein Land alle möglichen Unterstützungen für den Weg aus der Unterentwicklung annehmen müsse.⁵ Schwierig gestaltet sich aber gerade die wirtschaftliche Kooperation zwischen den einzelnen Ländern der CPLP, die über ein solch unterschiedliches wirtschaftliches Potential verfügen wie beispielsweise zwischen Brasilien, einem Land, das mittlerweile zu den zehn wichtigsten Industrienationen gerechnet wird, und Mosambik, dem zweitärmsten Land der Welt, oder dem potentiell eigentlich wohlhabenden Angola, das nach langen Jahren des Bürgerkriegs heute vor dem wirtschaftlichen Ruin steht. Auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Portugal und Brasilien war bisher eher unbedeutend: Portugal importiert aus Brasilien jährlich Waren im Wert von etwa 600 Millionen Mark; seine Exporte in das südamerikanische Land belaufen sich 150 Millionen Mark (der Wert der portugiesischen Exporte nach Deutschland betrug 1995 im Vergleich dazu 6,5 Milliarden Mark [Pischke 1996: 16]).⁶

Wie schon bei der Gründung der anglophonen und der frankophonen Staatengemeinschaft bildet also die gemeinsame portugiesische Sprache die Grundlage für eine über den soziokulturellen Austausch hinausreichende Zusammenarbeit. Den in den Statuten der CPLP unter Artikel 3 formulierten Zielen der portugiesischsprachigen Gemeinschaft ist zu entnehmen, daß neben dem kulturellen Austausch vor allem auch die außenpolitische und wirtschaftliche Zusammenarbeit angestrebt wird:

⁴ Vgl. Ka (1996: 12); Branco (1997: 5-6).

⁵ Vgl. Heitor (1996: 22).

⁶ Siehe auch Bornhorst (1997a).

1. Politisch-diplomatische Übereinkunft der Mitgliedsländer auf internationaler Ebene, insbesondere die Stärkung ihrer Präsenz in internationalen Foren;
2. Zusammenarbeit, besonders in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, kultureller, juristischer und wissenschaftlich-technischer Hinsicht;
3. Planung und Verwirklichung von Projekten zur weltweiten Förderung und Verbreitung der portugiesischen Sprache.⁷

Daß die Länder der Sieben nun über die Grundlage der gemeinsamen Sprache und einer kolonialen Vergangenheit hinaus ihrer Gemeinschaft auch eine wirtschaftliche Zukunft geben möchten, stimmt optimistisch. Allerdings sind die Verlautbarungen in diesem Bereich wie auch in allen anderen bisher zurückhaltend. Der derzeitige portugiesische Staatspräsident, Jorge Sampaio, ließ dazu am 17. Juli 1996 erklären, daß die Gemeinschaft nicht auf Illusionen setzen und ihre Möglichkeiten realistisch einschätzen sollte. Auch seien die Möglichkeiten und finanziellen Ressourcen derzeit noch begrenzt.⁸

Im außenpolitischen Engagement könnte demgegenüber zweifelsohne eine der zukünftigen Stärken der Gemeinschaft liegen. Die Geschlossenheit ihres Auftretens beabsichtigen die Sieben unter anderem bei der anstehenden Umgestaltung der Vereinten Nationen einzusetzen, wobei sie vor allem für einen ständigen Sitz Brasiliens im Sicherheitsrat der UN eintreten.⁹ Die Annäherung der einzelnen, zum Teil erheblich divergierenden Standpunkte der portugiesischsprachigen Länder in unterschiedlichen Fragen und aus jeweils unterschiedlichen nationalen Interessen läßt sich an der Haltung Brasiliens gegenüber Ost-Timor eindrucksvoll ablesen. Hatte sich Brasilien in den letzten Jahren bezüglich der politischen Situation Ost-Timors mit Rücksicht auf seinen Handelspartner Indonesien eher zurückhaltend gezeigt und dadurch beständig Divergenzen mit den anderen lusophonen Ländern provoziert, so forderte der brasilianische Staatspräsident, Fernando Henrique Cardoso, am 17. Juli 1996 aus Anlaß der Gründung der CPLP das Recht Ost-Timors auf Selbstbestimmung sowie auf Einhaltung der Menschenrechte (vgl. Costa 1996d: 2).¹⁰

⁷ Vgl. den Text der Statuten der CPLP, in: *Jornal de Letras*, 17. Juli 1996, S. 8 und 10, bzw. Große (1996: 11-18).

⁸ Vgl. *Público*, 18. Juli 1996, S. 3.

⁹ Einen ersten Erfolg konnte Brasilien in dieser Hinsicht erzielen, indem auf einem Treffen der Außenminister der sieben Staaten am 17. und 18. Juli 1997 einmütig erklärt wurde, daß die CPLP das Streben Brasiliens nach einem ständigen Sitz im Weltsicherheitsrat der Vereinten Nationen unterstützt (vgl. N. N. 1997b).

¹⁰ Auf dem Treffen der Außenminister der sieben Mitgliedsstaaten in Salvador da Bahia (Brasilien) am 17. und 18. Juli 1997 wurde unter anderem eine Resolution angenommen, dem nächsten Gipfel der

Die Hoffnungen der portugiesischen Regierung richten sich nach Gründung der CPLP dagegen insbesondere auf die Übernahme einer Vermittlerrolle innerhalb der Europäischen Union zu den fünf lusophonen afrikanischen Staaten und zu Brasilien, dem für die EU wichtigsten lateinamerikanischen Land. Inwiefern Portugal sich in diesem Zusammenhang gegen die Ansprüche Frankreichs, welches durch die Frankophonie auf dem afrikanischen Kontinent präsent ist, und Spaniens etablieren wird, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Im Bereich der Wirtschaftsbeziehungen ist Deutschland nach wie vor ein wichtigerer Handelspartner für die lateinamerikanischen Länder als Portugal und Spanien zusammengenommen, deren Einfluß sich folglich auch mehr auf die kulturelle Zusammenarbeit erstreckt.

3 Historischer Abriß der Konstituierung der CPLP

Die Notwendigkeit, die in gewissem Rahmen bereits existente portugiesischsprachige Gemeinschaft – hier seien nur der Zusammenhalt der portugiesischsprachigen Länder Afrikas als PALOP-Staaten («Países Africanos de Língua Oficial Portuguesa»), die regelmäßige Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz bis Gesundheit oder auch die verschiedenen, wenngleich nicht ausreichenden sprachpolitischen Aktivitäten der portugiesischsprachigen Länder erwähnt – letztlich zu institutionalisieren und auf diese Weise international bedeutend zu stärken, wurde vielfach und von den verschiedensten Seiten eingefordert. Die inoffizielle Geburtsstunde des portugiesischen Pendant zum Britischen *Commonwealth* bzw. zur Frankophonie ist nicht unumstritten und läßt sich aus heutiger Sicht nicht eindeutig feststellen.

Am 1. November 1989 kam es in São Luís do Maranhão (Brasilien) zu einem ersten großen Treffen der Staatsefs der lusophonen Länder (mit Ausnahme des Angolaners José Eduardo dos Santos), in dessen Verlauf — gewissermaßen als Vorstufe zur CPLP — zunächst die Vision eines «Internationalen Instituts der

Staatsefs, der voraussichtlich 1998 von den Kapverden ausgerichtet werden wird, den Antrag vorzulegen, Ost-Timor mit Beobachterstatus in die Gemeinschaft aufzunehmen (N. N. 1997b). Wie Rafael Branco, «Secretário executivo adjunto» der Gemeinschaft, in einem Interview vom Juli 1997 erklärte, gibt es auch von galicischer Seite offenbar privates und teilweise öffentliches Interesse an einem Beobachterstatus: «[...] estamos, aliás, a discutir agora um estatuto que permita não só a participação de Timor-Leste como de outros Estados.» — Rodrigues da Silva [JL]: «Quais, por exemplo?» Rafael Branco: «Os que manifestem interesse nisso. De modo não directo e formal, temos conhecimento, por exemplo, do interesse da Guiné Equatorial. No mesmo sentido, temos recebido várias cartas de personalidades, entidades e cidadãos comuns da Galiza.» (Branco 1997: 5).

Portugiesischen Sprache» (*Instituto Internacional de Língua Portuguesa-IILP*) geboren wurde.¹¹

Derjenige, dem zweifellos das größte Verdienst bei der Gründung der CPLP zukommt, ist jedoch der ehemalige brasilianische Botschafter in Portugal und Kulturminister Brasiliens, José Aparecido de Oliveira. Als dieser im April des Jahres 1993, ausgestattet mit den Vollmachten des damaligen brasilianischen Präsidenten Itamar Franco, durch die PALOP-Staaten reiste, nahm das Projekt einer Institutionalisierung der Lusophonie konkrete Gestalt an. Ein intensiver, aber zugleich auch kontroverser Gedankenaustausch über die Ziele einer solchen portugiesischsprachigen Gemeinschaft fand im Dezember des selben Jahres, unter der Schirmherrschaft des *Jornal de Letras, Artes e Ideias* – der bekannten kulturpolitischen Wochenzeitung Portugals –, in Lissabon als Rundtischgespräch statt. Im Februar des Jahres 1994 tauschten sich dann hochrangige Vertreter der sieben Staaten in Brasília wiederholt über die Notwendigkeit aus, das Projekt des *Instituto Internacional de Língua Portuguesa* mit konkretem Leben zu füllen und eventuell ein «Parlament» eines «Staatenbundes» der lusophonen Staaten zu begründen. Als erster offizieller Gründungstermin der portugiesischsprachigen Gemeinschaft wurde schließlich der 28. Juni 1994 festgelegt, aber später nicht eingehalten, was in der Öffentlichkeit zu Recht als «Tiefpunkt» in der Geschichte der portugiesischen Sieben gewertet wurde. Die Schuldzuweisungen hierfür waren zahlreich. In den nächsten Monaten folgten unterschiedliche, sowohl bilaterale als auch multilaterale Zusammenkünfte, allerdings zugleich auch weitere Mißverständnisse, die zur Verzögerung der Gründung der CPLP führten. Dem standen immer wieder lautstarke Willensbekundungen für eine Gemeinschaft der lusophonen Länder gegenüber, z. B. des damaligen portugiesischen Staatspräsidenten anlässlich der Abschlußveranstaltung des Lusophoniekongresses vom 18. Dezember 1994. Im April 1996 wurde schließlich in Maputo eine den dann entscheidenden Gipfel von Lissabon vorbereitende Sitzung der sieben Teilnehmerstaaten abgehalten. Eine kurzzeitige und letzte Polemik ergab sich im Mai 1996 nur noch aus der unverständlichen Zurückweisung von Aparecido de Oliveira als designiertem Sekretär der CPLP durch seine eigene brasilianische Regierung.¹²

¹¹ Nicht von ungefähr erinnert der Name wohl an die Einrichtung eines «Institut Français» in vielen Ländern. Unabhängig hiervon hat Portugal vor einigen Jahren begonnen, nach dem Vorbild des deutschen Goethe-Instituts und des spanischen Instituto Cervantes seine bereits seit Jahrzehnten bestehenden Einrichtungen zur Kultur- und Sprachförderung in ein international operierendes *Instituto Camões* einzubringen, dessen Sitz sich in Lissabon befindet (siehe Endruschat 1997).

¹² Vgl. auch N. N. (1996a: 4-5).

4 Organe, Aufbau und Finanzierung der CPLP

Das insgesamt und nicht allein nur medienrepräsentativste Organ der CPLP ist das im Rhythmus von zwei Jahren stattfindende Gipfeltreffen (*Cimeira*) aller Staats- und Regierungschefs der Gemeinschaft. Zu den im Artikel 7 der Statuten der CPLP aufgeführten weiteren Organen zählen der Ministerrat (*Conselho de Ministros*), der sich aus den jeweiligen Außenministern der Mitgliedstaaten zusammensetzt, das Komitee für ständige Zusammenarbeit (*Comité de Concertação Permanente*), in das jedes Land einen geeigneten Vertreter entsendet und welches einmal monatlich zusammenkommt, und schließlich das Exekutiv- bzw. Generalsekretariat (*Secretariado Executivo*), welchem ein mit höchsten Vollmachten ausgestatteter Generalsekretär (*Secretário Executivo*) für jeweils zwei Jahre vorsteht. Dieses Amt fällt nach den genannten anfänglichen Auseinandersetzungen über seine Besetzung nun im Rotationsverfahren nach alphabetischer Reihenfolge den einzelnen Mitgliedstaaten zu. Als erster Exekutivsekretär wurde dementsprechend ein Vertreter Angolas, Marcolino José Carlos Moco, gewählt. Dem ehemaligen Premierminister Angolas kommt als erstem Exekutivsekretär gewiß eine ehrenvolle Aufgabe zu, an deren Erfüllung indes zugleich die Effizienz der portugiesischsprachigen Gemeinschaft in den kommenden Jahren entscheidend gemessen werden wird.

Bei allen Entscheidungen, die von den sieben Mitgliedsländern in den unterschiedlichen Gremien der CPLP mehrheitlich getroffen werden, zählt jede Stimme gleichberechtigt; ein Vetorecht, wie für die ständigen Mitglieder im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, ist nicht möglich.

Die Finanzierung der CPLP erfolgt durch einen obligatorischen Beitrag eines jeden Mitgliedstaates, der jährlich vom *Secretariado Executivo* vorgeschlagen und vom *Comité de Concertação Permanente* beschlossen wird. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, den Fond fakultativ zu unterstützen bzw. Gelder für von der CPLP speziell geförderte Projekte zur Verfügung zu stellen.

Das Budget der CPLP, die am 21. September 1996 ihre Tätigkeit aufgenommen hatte, war im ersten Jahr noch relativ klein; es lag bei einer Grundausrüstung von nur 506 000 US-Dollar. Offenbar hatte Portugal im Juli 1997 bereits eine weitere halbe Million US-Dollar verbindlich in Aussicht gestellt.¹³ Nach einem Jahr arbeiteten

¹³ Vgl. Branco (1997: 6): JL: «A propósito: quais são os recursos da CPLP?» — Rafael Branco: «Existem duas fontes principais: uma é a contribuição dos Estados-membros para o orçamento do funcionamento. É uma quota de 506 mil dólares, repartida entre os diversos Estados-membros, através de uma quota fixa de 30 mil dólares/cada, e de quotas suplementares a dar voluntariamente pelos estados em condições de o fazer.» — JL: «Quais deram?» — Rafael Branco: «Portugal, Brasil (100 mil dólares cada) e Angola (50 mil dólares). Há uma outra fonte de financiamento para as actividades concretas de

fünf Angestellte für die CPLP,¹⁴ lediglich drei Mitgliedsstaaten — Portugal, Kapverden und Guinea-Bissau — hatten offenbar schon die Statuten unterzeichnet.¹⁵ Seit 1. Juli 1997 residiert das Sekretariat der CPLP in einem Gebäude des portugiesischen Außenministeriums (Rua de São Caetano, 32) in Lissabon.

5 Sprachpolitische, kulturelle und wissenschaftliche Aktivitäten der CPLP

Hatte Frankreich bereits seit 1966 unter seinem Präsidenten Charles de Gaulle eine intelligente Strategie der weltweiten Förderung und Verteidigung des Französischen unternommen, so warteten insbesondere die portugiesischsprachigen Länder Afrikas bis zur Gründung der CPLP im Juli 1996 vergeblich auf die entscheidende Institutionalisierung des Schutzes des Portugiesischen in Afrika. Zwar hatten die ehemaligen portugiesischen Kolonien nach Erlangung ihrer nationalen Unabhängigkeit das Portugiesische als *língua oficial*, als offizielle Sprache, zugelassen, so daß es in diesen fünf Staaten seitdem als nationales Verständigungsmittel sowie gleichzeitig als Symbol der nationalen Einheit dient, doch gerät das Portugiesische heute in den genannten Staaten immer stärker unter Druck, sei es zum einen durch andere westeuropäische, in Afrika verbreitete Verkehrssprachen, so durch einen zunehmenden Einfluß des Französischen in Guinea-Bissau, welches im insgesamt sehr frankophon ausgerichteten Westafrika liegt¹⁶ und durch den stetig wachsenden Einfluß des Englischen in Mosambik, oder sei es zum anderen durch die auch heute noch ungenügende Verbreitung des Portugiesischen in den von Bürgerkrie-

cooperação. É o fundo especial, alimentado por contribuições voluntárias dos Estados-membros. Portugal e o Brasil anunciaram contribuições de um milhão de dólares cada um. Portugal concretizou 50 % desse valor e acabo de receber a notícia que o Brasil irá concretizar a sua parte. Moçambique fez uma contribuição de 30 mil dólares. Este fundo é aberto aos Estados-membros, a outros Estados, entidades e pessoas que o queiram fazer.»

Auf dem Treffen der Außenminister der sieben Staaten am 17. und 18. Juli 1997 in Salvador da Bahia kündigte Portugal an, seinen Beitrag freiwillig zu verdreifachen (N. N. 1997b: 3).

¹⁴ Ein «Secretário executivo», ein «Secretário executivo adjunto», drei Sekretärinnen und ein «Chefe de gabinete». Die Monatslöhne liegen für den Exekutivsekretär bei 750 000 Escudos, für den Beigeordneten Exekutivsekretär bei 500 000 Escudos; der niedrigste Lohn, der an einen Angestellten der CPLP gezahlt wird, beläuft sich 1997 auf 120 000 Escudos (vgl. Branco 1997: 6).

¹⁵ Branco (1997: 6).

¹⁶ Guinea-Bissau beginnt schon als Territorium der Frankophonie betrachtet zu werden; es werden bereits täglich Fernsehsendungen der französischsprachigen Sender in Guinea-Bissau ohne Untertitelung ausgestrahlt. Auch war auf dem ersten großen Gipfeltreffen der Frankophonie 1987 in Paris der Präsident von Guinea-Bissau als einer der 15 «frankophonen» Staatschefs anwesend (Cristóvão²1987: 17, 38).

gen heimgesuchten Ländern Angola und Mosambik. Zu diesem «Kampf» für den Erhalt und Ausbau des Portugiesischen in Afrika gesellt sich für alle lusophonen Länder ein intensiver Sprach- und Kulturaustausch. Von einer gemeinsamen Kultur der sieben portugiesischsprachigen Länder zu sprechen – wie es häufig schon der Fall ist –, hält der international bekannte und geschätzte portugiesische Literat Eduardo Lourenço momentan noch für verfrüht und unangemessen. Er vergleicht indes das aktuelle Brasilien mit einem für den Portugiesen fast unbekannten Kontinent (Lourenço 1996: 38). Er räumt ein, daß der Kulturaustausch zwischen Portugal und den portugiesischsprachigen Afrikanern derzeit noch weit lebendiger sei als der zwischen Portugiesen und Brasilianern, was nur stimmen mag, wenn man die Überschwemmung Portugals mit Produkten der brasilianischen Fernsehindustrie nicht als Kulturaustausch in Rechnung stellt. Der sprachliche und kulturelle gleichberechtigte Austausch zwischen allen Ländern der Lusophonie und seine Intensivierung werden in den kommenden Jahrzehnten sicherlich eines der wichtigsten Betätigungsfelder der CPLP darstellen. Den bisherigen Verlautbarungen und Plänen entsprechend wird das Engagement auf sprachlichem Gebiet deutlich über die Ratifizierung von auf weltweite Einheitlichkeit abzielenden Orthographiereformen hinausgehen.¹⁷ Im internationalen Maßstab wird durch die Gründung der CPLP von deren Mitgliedsstaaten nun noch vehementer die Anerkennung des Portugiesischen als Arbeitssprache in den Auditorien der UNO eingefordert werden.

Eines der wichtigsten Instrumente der CPLP, das, wie oben bereits ausgeführt, lange vor der offiziellen Gründung der CPLP — zunächst aber folgenlos — aus der Taufe gehoben wurde, ist das *Instituto Internacional de Língua Portuguesa*. Von dem damaligen brasilianischen Präsidenten Collor de Melo und der portugiesischen Regierung Cavaco Silva in den zurückliegenden Jahren wenig unterstützt,¹⁸ müssen die hehren Ziele des IILP, zu denen neben anderen sowohl die Verteidigung der portugiesischen Sprache als Kulturgut als auch die Zusammenarbeit und Forschung der Spezialisten auf den Gebieten der Sprache und Kultur zählen, jetzt konkretisiert werden. Darunter könnte auch die Erfassung aller Publikationen zu den ehemaligen portugiesischen «Überseeprovinzen» in den Ländern der CPLP fallen, wobei allein in Portugal nach Aussagen von Luís Aires-Barros (zitiert nach Garcia 1990: 142) mehr als 100 000 nicht periodische Veröffentlichungen, mehr als eine Million Aufsätze in Periodika, 100 Berichte des früheren *Ministério do Ultramar* und ungefähr 20 000 Informationen technischen Charakters vorhanden seien, ohne die Tausende anderer

¹⁷ Vgl. Thielemann (1997).

¹⁸ Vgl. *Jornal de Letras*, 17. Juli 1996, S. 10, und Kuder (1991).

Dokumente zu berücksichtigen, welche in portugiesischen Kartotheken, Filmotheken oder Sprachlaboren archiviert sind.

Andere teilweise schon geplante oder erst angedachte Projekte wurden wiederholt, unter anderem vom unermüdlich tätigen Aparecido de Oliveira eingefordert: so ein Parlament der Portugiesischen Sprache (*Parlamento da Língua Portuguesa*) und eine Universität der Sieben (*Universidade dos Sete*).¹⁹

Ein Beispiel für die funktionierende Zusammenarbeit der lusophonen Länder einige Jahre vor der nun erfolgten Gründung der CPLP findet sich im Bereich der Massenmedien. Vor acht Jahren wurde dort die Vereinigung der Fernsehanstalten portugiesischer Sprache (*Organização das Televisões de Língua Portuguesa* — OTLP) mit Vertretern von 23 Fernsehstationen ins Leben gerufen. Diese wird von der im Sommer 1996 geschaffenen Gesellschaft *Televisões de Língua Portuguesa* (TVLP) flankiert, in der allein die öffentlich-rechtlichen und keine privaten Fernsehstationen zusammengeschlossen sind.²⁰

6 Ausblick

Die demnächst anstehenden Aufgaben der CPLP sind zweifellos die schnellstmögliche weitere Inbetriebnahme ihres Sitzes sowie der einzelnen Einrichtungen der portugiesischsprachigen Ländergemeinschaft, um daran anschließend die einzelnen Aufgaben zu definieren und die anstehenden Projekte in der zeitlichen Abfolge ihrer Umsetzung behutsam gegeneinander abzuwägen.²¹ Nur so kann aus den ambitio-

¹⁹ Vgl. Oliveira (1996b: 16) und *Jornal de Letras*, 17. Juli 1996, S. 11.

²⁰ Vgl. Carvalho (1996: 41).

²¹ Zu den ersten «Konkretisierungen» können das am 23. Januar 1997 erschienene erste Informationsblatt der CPLP (*Boletim*) sowie die Einrichtung einer eigenen *homepage* im Internet gezählt werden (vgl. N. N. 1997a; Reis 1997a). Eine teils kritische, teils optimistische Bilanz dessen, was im ersten Jahr des Bestehens der «Gemeinschaft der Sieben» geleistet wurde, ziehen verschiedene Autoren ein Jahr nach ihrer Gründung im *Jornal de Letras, Artes e Ideias* (Alegre 1997; Branco 1997; Lamego 1997; Moreira 1997; Oliveira 1997); vgl. z. B. den Kommentar von José Aparecido de Oliveira: «Reúnem-se, em Salvador, nos próximos dias 16 e 17 [de Julho de 1997; S. G.], os chanceleres dos sete países para a avaliação do primeiro ano de existência da CPLP. // Infelizmente não será um balanço satisfatório. Não obstante o esforço de muitos, e entre eles o secretário-geral, Marcolino Moco, a Comunidade foi mais retórica do que acção, nestes doze meses. Faltou-lhe, de início, a vontade política concreta dos países economicamente mais fortes, Brasil e Portugal, conforme confessou o próprio presidente Fernando Henrique Cardoso, em entrevista ao semanário «Expresso», recentemente publicada em Lisboa. Houve, da parte do Itamarati e do Palácio das Necessidades, o descaso dos chanceleres pela iniciativa. As razões desse comportamento são muito mais pessoais do que políticas. Trata-se de atitudes que não considero os projectos de nação, que até devem ser os únicos a mover os homens públicos. // De qualquer forma, a CPLP está viva, apesar de tudo. A experiência internacional destes últimos meses

nierten Reden der verschiedenen Vertreter der sieben lusophonen Staaten, die anlässlich der feierlichen Gründung der CPLP gehalten wurden, eine auf internationalem Parkett anerkannte Staatengemeinschaft wachsen, deren Mitgliedstaaten sich durch mehr als gutgemeinte Rhetorik einander verbunden fühlen und kulturell wieder enger zusammenwachsen, anstatt sich weiter auseinander zu differenzieren. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß die Menschen, welche in den Staaten der CPLP leben, trotz aller bestehenden Unterschiede in den nächsten Jahrzehnten durch die Arbeit der CPLP das Gefühl einer gewissen Zusammengehörigkeit erhalten und ihre Sprache verstärkt als eine der großen Weltsprachen — mit mehr als doppelt so vielen muttersprachlichen Sprechern wie etwa das Französische — zu betrachten lernen. Inwieweit dies aber langfristig über die Kulturkontakte hinaus wirklich zu einer stabilen politischen Interessengemeinschaft und evtl. auch zu verstärkten Wirtschaftsbeziehungen zwischen den sieben Staaten führen mag, steht auf einem anderen Blatt.

7 Bibliographie

- Alegre, Manuel (1997): «Contra a 'língua única'», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 17/698 (16.-29. Juli), S. 10.
- Avillez, Maria João (1997): «Fernando Henrique Cardoso: 'Faço hoje o que dizia há 20 anos'», in: *Expresso — Revista*, 28. Juni 1997, S. 46-56.
- Bertolaso-Krippahl, Cristina (1996): «Aus der Taufe gehoben: die Gemeinschaft lusophoner Staaten», in: *DASP* 64, S. 6-10.
- Bornhorst, Fabian (1997a): «Die Wirtschaft Portugals im Überblick: Grundlagen, Daten, Zusammenhänge, Perspektiven», in: Briesemeister / Schönberger (1997: 15-94).
- Bornhorst, Fabian (1997b): «Der internationale Kontext der Demokratisierung in Portugal: die Außenpolitik eines kleinen Landes mit großer Geschichte am Rande Europas», in: Briesemeister / Schönberger (1997: 247-288).
- Branco, Rafael (1997): «Apesar de tudo, optimista», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 17/698 (16.-29. Juli), S. 5-7.
- Briesemeister, Dietrich / Schönberger, Axel (Hrsg.) (1997): *Portugal heute: Politik — Wirtschaft — Kultur*, Frankfurt am Main: Vervuert.
- Cardoso, Fernando Henrique (1996a): «Mais de 200 milhões», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 16/672 (17.-30. Juli), S. 6.

reafirma a sua prioridade, prioridade que, naturalmente, encontrará a atenção dos sete países em seu encontro da Bafa.» (Oliveira 1997: 10).

- Cardoso, Fernando Henrique (1996b): «Realidade e emoções», in: *Público*, 17. Juli 1996, S. 5.
- Carvalho, Paula Torres de (1996): «Mais uma associação de televisões de língua portuguesa», in: *Público*, 20. Juli 1996, S. 41.
- Costa, Filipe Santos (1996a): «O decreto não faz a comunidade», in: *Público*, 17. Juli 1996, S. 2.
- Costa, Filipe Santos (1996b): «Jaime Gaima sobre a constituição da CPLP: um caminho de maturidade», in: *Público*, 17. Juli 1996, S. 3-4.
- Costa, Filipe Santos (1996c): «Dúvidas em dia de festa», in: *Público*, 18. Juli 1996, S. 2-3.
- Costa, Filipe Santos (1996d): «Timor num improviso de Fernando Henrique», in: *Público*, 18. Juli 1996, S. 2.
- Cristóvão, Fernando (²1987): *Notícias e problemas da língua da pátria*, Lisboa: Ministério da Educação e Cultura; Instituto de Cultura e Língua Portuguesa.
- Endruschat, Annette (1997): «Die Kulturpolitik Portugals», in: Briesemeister / Schönberger (1997: 485-501).
- Estenssoro, Hugo (1996): «Commonwealth: ainda a jóia da coroa», in: *Público*, 17. Juli 1996, S. 4.
- Garcia, José Luís Lima (1990): «A cooperação cultural e científica com os Países Africanos de Língua Oficial Portuguesa: um elo a preservar e a projectar no século XXI», in: *ICALP* 20/21, S. 141-148.
- Große, Sybille (1996): «Konsolidierung einer portugiesischsprachigen Gemeinschaft? *Unidade und Diversidade* im Rahmen der *Comunidade dos Países de Língua Portuguesa*», in: *Lusorama* 31 (Oktober 1996), S. 5-18.
- Haubrich, Werner (1996): «Portugiesischsprachige Länder gründen eine Gemeinschaft: nach dem Vorbild von Commonwealth und Frankophonie», in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 18. Juli 1996, S. 6.
- Heitor, Jorge (1996): «Presidente Joaquim Chissano em entrevista ao Público: Portugal merece primeiro lugar em Moçambique», in: *Público*, 19. Juli 1996, S. 22.
- Jornal de Letras, Artes e Ideias* 16/672 (1996), verschiedene namentlich nicht gezeichnete Texte auf den S. 2, 6, 7, 8, 10 sowie 11-12.
- Ka, Fernando (1996): «A comunidade do bem comum», in: *Público*, 18. Juli 1996, S. 12.
- Kuder, Manfred (1991): «Zur Frage der politischen und kulturellen Bedeutung der portugiesischen Sprache für sieben Länder in vier Kontinenten», in: *Lusorama* 14 (März 1991), S. 6-26.

- Lamego, José (1996): «Reencontro», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 16/672 (17.-30. Juli), S. 10.
- Lamego, José (1997): «Balanço de um ano», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 17/698 (16.-29. Juli), S. 9.
- Lourenço, Edurado (1996): «Cultura e Lusofonia ou os três anéis», in: *Jornal de Letras* 16/678 (9.-22. Oktober), S. 38-39.
- Martins, Guilherme d'Oliveira (1996): «A lusofonia existe», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 16/673 (31. Juli-13. August), S. 37.
- Massa, Jean-Michel (1984): «Status und Situation des Portugiesischen in Afrika», in: *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie* 25 (April 1984), S. 85-103.
- Moco, Marcolino (1996): «Destino comum», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 16/672 (17.-30. Juli), S. 6.
- Moreira, Adriano (1997): «O debate da Lusofonia», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 17/698 (16.-29. Juli), S. 8.
- Neves, Fernando Santos (1996): «Onze teses sobre a CPLP», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 16/673 (31. Juli-13. August), S. 36.
- N. N. (Instituto Internacional de Estudos Estratégicos) (1996): «A França e a aventura africana», in: *Público*, 17. Juli 1996, S. 6.
- N. N. (1996a): «Cronologia», in: *Público*, 17. Juli 1996, S. 4-5.
- N. N. (1996b): Meldung ohne Überschrift, in: *Público*, 18. Juli 1996, S. 3.
- N. N. (1997a): «Comunidade dá primeiros passos», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 17/687 (29. Januar - 11. Februar 1997), S. 2.
- N. N. (1997b): «CPLP: as conclusões da reunião de Salvador», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 17/699 (30. Juli - 12. August 1997), S. 3.
- Oliveira, José Aparecido de (1996a): «A segunda utopia lusíada», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 16/672 (17.-30. Juli), S. 11.
- Oliveira, José Aparecido de (1996b): «Hoje nasce a CPLP», in: *Público*, 17. Juli 1996, S. 16.
- Oliveira, José Aparecido de (1997): «Uma Comunidade única», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 17/698 (16.-29. Juli), S. 9-10.
- Perl, Matthias / Döll, Cornelia / Dyrba, Bernd / Endruschat, Annette / Gärtner, Eberhard / Huth, Karin / Leiste, Doris / Thiele, Petra: *Portugiesisch und Crioulo in Afrika: Geschichte — Grammatik — Lexik — Sprachentwicklung*, Bochum: Brockmeyer, 1994 (Bochum-Essener Beiträge zur Sprachwandelforschung; 25).
- Pischke, Theo (1996): «Vom Weltreich zur lusitanischen Staatengemeinschaft», in: *Das Parlament* 28, S. 16.

- Reis, Carlos (1997a): «Uma comunidade em questão: sobre o futuro da CPLP», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 17/687 (12. - 25. Februar 1997), S. 22-23.
- Reis, Carlos (1997b): «A questão da Lusofonia», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 17/699 (30. Juli - 12. August 1997), S. 22-23.
- Sampaio, Jorge (1996): «Hora de esperança», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 16/672 (17.-30. Juli), S. 5.
- Schmidt-Radefeldt, Jürgen (1983): «Frankophonie und Lusophonie in Schwarzafrika — Aspekte der Afro-Romanistik», in: Schmidt-Radefeldt, Jürgen: *Portugiesische Sprachwissenschaft*, Tübingen: Gunter Narr (Tübinger Beiträge zur Linguistik; 212), S. 275-302.
- Scotti-Rosin, Michael (1997): «Die portugiesische Sprache im 20. Jahrhundert», in: Briesemeister / Schönberger (1997: 319-333).
- Seabra, João (1996a): «Uma comunidade económica pouco recíproca», in: *Público*, 18. Juli 1996, S. 3.
- Seabra, João (1996b): «Uma comunidade de povos e de língua», in: *Público*, 18. Juli 1996, S. 12.
- Soares, Mário (1996): «A realização de um sonho», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 16/672 (17.-30. Juli), S. 7.
- Thielemann, Werner (1997): «‘Acordo Ortográfico’: Zaubersformel oder endlose Querele?», in: Briesemeister / Schönberger (1997: 429-460).
- Vasconcelos, José Carlos de (1996a): «Uma Comunidade para o futuro», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 16/672 (17.-30. Juli), S. 2.
- Vasconcelos, José Carlos de (1996b): «Dificuldades e perspectivas», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 16/672 (17.-30. Juli), S. 13.
- Vasconcelos, José Carlos de (1997): «A CPLP, de novo», in: *Jornal de Letras, Artes e Ideias* 17/697 (2.-15. Juli), S. 2.